

Neustadt-
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißn.
Gasse Nr. 8,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis: 7
vierteljährlich
12 1/2 Rgr. Zu
beziehen durch
alle kgl. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers C. Heinrich.

Politische Weltchau.

Deutschland. In der fortgesetzten Spezialdiskussion über die neue Gewerbeordnung wurde von Reichstage am vergangenen Donnerstage den §§ 134—138 folgende Fassung gegeben:

§ 134. Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung nicht angenommen werden. — Vor vollendetem 14. Jahre dürfen Kinder in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie täglich mindestens einen dreistündigen Schulunterricht in einer von der höheren Verwaltungs-Behörde genehmigten Schule erhalten. Ihre Beschäftigung darf 6 Stunden täglich nicht übersteigen. Junge Leute, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen vor vollendetem 16. Lebensjahr in Fabriken nicht über 10 Stunden täglich beschäftigt werden. Auch für diese jugendlichen Arbeiter kann durch die Central-Behörde die zulässige Arbeitsdauer bis auf 6 Stunden täglich für den Fall eingeschränkt werden, daß dieselben nach den besonderen, in einzelnen Theilen des Bundesgebiets bestehenden Schulinrichtungen noch im schulpflichtigen Alter sich befinden. — Die Ortspolizei-Behörde ist befugt, eine Verlängerung dieser Arbeitszeiten um höchstens eine Stunde und auch höchstens auf 4 Wochen dann zu gestatten, wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Geschäftsbetrieb in der Fabrik unterbrochen und ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis herbeigeführt haben.

§ 135. Zwischen den Arbeitsstunden muß den jugendlichen Arbeitern (§ 134.) Vor- und Nachmittags eine Pause von einer halben Stunde und Mittags eine ganze Fristunde, und zwar jedesmal auch Bewegung in der freien Luft gewährt werden. — Die Arbeitsstunden dürfen nicht vor 5 1/2 Uhr Morgens beginnen und nicht über 8 1/2 Uhr Abends dauern. — An Sonn- und Feiertagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 136., welcher von der Anzeige bei der Polizei bei Annahme jugendlicher Arbeiter und von der über dieselben zu führenden Liste handelt, wird mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen.

§ 137. enthält die Bestimmungen über das dem Arbeitsgeber einzuhandigende Arbeitsbuch und wird unverändert angenommen.

§ 138. Wo die Aufsicht über die Ausführung der vorstehenden Bestimmungen (§§ 134—137) eigenen Brantzen übertragen ist, stehen denselben bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtliche Befugnisse der Ortspolizeibehörden, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision der Fabrik zu. Die auf Grund der Bestimmungen der §§ 134—137 auszuführenden amtlichen Revisionen der gewerblichen Anstalten sind die Besitzer derselben verpflichtet, zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während die Anstalten im Betriebe sind, zu gestatten.

Die noch übrigen §§ 139—145 dieses Titels wurden mit ganz unwesentlichen Abänderungen in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Am folgenden Sitzungstage, Freitags, kam Titel 3 des Entwurfs: „Gewerbebetrieb im Umherziehen“ zur Erledigung. Ueber diesen Titel war ein besonderer Kommissionsbericht erstattet, durch welchen die Regierungsvorlage, da größtentheils die Kommissions-Vorschläge die Genehmigung des Reichs-

Einunddreißigster Jahrgang. II. Quartal.

tags fanden, wesentliche Abänderungen erfuhr. Ohne speziell auf die Debatten einzugehen theilen wir hier die wesentlichsten Paragraphen des Titels in der angenommenen Fassung mit:

§ 53. Wer außerhalb seines Wohnorts, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung, in eigener Person: 1) Waaren irgend einer Art feilbieten, 2) Waaren irgend einer Art bei anderen Personen, als bei Kaufleuten oder an anderen Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen, 3) Waarenbestellungen auffuchen, oder 4) gewerbliche oder künstlerische Leistungen oder Schaustellungen, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse nicht obwaltet, feilbieten will, bedarf, vorbehaltlich der in den §§ 42 und 65 getroffenen Bestimmungen, eines Legitimationscheines. Ein Legitimationschein ist nicht erforderlich zum Verkauf oder Ankauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues.

§ 54. Ausgeschlossen vom An- und Verkauf im Umherziehen sind: 1) geistige Getränke aller Art; 2) gebrauchte Kleider und Betten, Garnabfälle, Enden und Dräumen von Seide, Wolle, Leinen oder Baumwolle, Bruchgold und Bruchsilber; 3) Spielkarten, Lotterien- und andere Loose; 4) Schießpulver, Feuerwerkskörper und andere explosive Stoffe; 5) Arzneimittel, Gifte und giftige Stoffe. Der Bundesrath ist befugt, soweit ein Bedürfnis obwaltet, anzuordnen, daß die Erlaubnis zum Verkauf oder Ankauf der einzelnen ausgeschlossenen Gegenstände erteilt werde. Der Bundesrath und in dringenden Fällen der Bundeskanzler nach Einvernehmen mit dem Ausschuss des Bundesrathes für Handel und Verkehr, ist befugt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit oder der Gesundheitspflege anzuordnen, daß auch andere Gegenstände innerhalb einer zu bestimmenden Frist nicht im Umherziehen feilgeboten oder angekauft werden dürfen.

§ 55. Einem Bundesangehörigen, welcher innerhalb des norddeutschen Bundesgebietes einen festen Wohnsitz besitzt und das 21. Lebensjahr überschritten hat, darf der Legitimationschein vorbehaltlich der Bestimmung des § 57 nur dann verweigert werden, wenn er: 1) mit einer abschreckenden oder ansteckenden Krankheit behaftet ist; 2) oder wegen strafbarer Handlungen aus Gewinnsucht gegen das Eigenthum, gegen die Sittlichkeit, wegen vorsätzlicher Angriffe auf das Leben und die Gesundheit von Menschen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wegen Zuwiderhandlung gegen Verbote oder Sicherheitsmaßregeln, betreffend Einführung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehseuchen zu Gefängnis von mindestens 6 Wochen, oder zwar zu einer geringeren Strafe verurtheilt, aber in der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte beschränkt worden ist, innerhalb 2 Jahren nach erfolgter Verurtheilung und im Falle der Gefängnisstrafe nach verbüßtem Gefängnis; 3) oder unter Polizeiaufsicht steht; 4) oder wegen gewohnheitsmäßiger Arbeitscheu, Bettelerei, Landstreicherei, Trunksucht übel berüchtigt ist; 5) oder durch gerichtliches Erkenntnis des Rechtes zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe verlustig gegangen ist. Die Verwaltungsbehörde ist berechtigt, von dem Nachsuchenden Auskunft in Beziehung auf die gesetzlichen Hinderungsgründe zu erfordern. Sonst aber muß sie innerhalb 14 Tagen dem Nachsuchenden entweder den Legitimationschein erteilen oder unter Angabe des gesetzlichen Hinderungsgrundes schriftlich verweigern. Gegen die Verweigerung steht der Rekurs zu. Ausländern kann, unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit, der Gewerbebetrieb im Umherziehen gestattet werden. Der Bundesrath ist befugt, die deshalb nöthigen Bestimmungen zu treffen.

Die §§ 56 bis 61, welche die speziellen Vorschriften über Ertheilung, Entziehung, Versagung u. der Legitimationsscheine enthalten, wurden ebenfalls nach den Kommissionsvorschlägen angenommen.

Am Beginn der Sonnabend-Sitzung theilte Präsident Simson dem Hause mit, daß die Geschäftsordnungs-Kommission, welcher der Antrag des Abg. Schweizer und Genossen auf Freilassung des in Düsseldorf inhaftirten Abg. Menke zur Berichterstattung überwiesen worden war, sich mit 10 gegen 2 Stimmen über folgenden Antrag geeinigt habe:

Der Reichstag wolle beschließen: „In Erwägung, daß zur Zeit die Erklärung der zuständigen Gerichts-Behörde, es werde durch sofortige Freilassung des Abgeordneten Menke eine Verdunkelung des Sachverhalts und eine Verzögerung des Untersuchungs-Verfahrens zum Nachtheile der übrigen 22 verhafteten Mitangeklagten herbeigeführt werden, der Annahme des Antrages der Abgeordneten Schweizer und Genossen entgegenstehen würde;

daß jedoch zu erwarten ist, es werden bei energischer rascher Führung der Untersuchung in kürzester Frist die nöthigen Feststellungen des objektiven und subjektiven Thatbestandes, in so weit dabei der Abgeordnete Menke betheiligt erscheint, erfolgt sein:

1) über den Antrag des Abgeordneten Schweizer und Genossen auf sofortige Freilassung des Abgeordneten Menke zur Zeit noch keinen Beschluß zu fassen,

2) den Herrn Bundeskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß a) der Königl. Ober-Prokurator und der Untersuchungsrichter zu Düsseldorf am 5. Mai d. J. Bericht darüber erstatten, ob bei der Gerichtsbehörde die Besorgniß-noch fortdauere, daß durch die Freilassung des Abgeordneten Menke die Feststellung des objektiven und subjektiven Thatbestandes benachtheiligt und die Lage der übrigen Angeeschuldigten erschwert, namentlich deren Haft verlängert werde, und

b) die vorbezeichneten Berichte unverzüglich dem Reichstage mitzutheilen;

3) demnächst aber durch die Geschäftsordnungs-Kommission sofort anderweitigen schleunigen Bericht über den Antrag der Abgeordneten Schweizer und Genossen erstatten zu lassen.“

Präsident Simson erklärte, daß nach der Geschäftsordnung der sofortigen Verhandlung über diesen Antrag kein Hinderniß im Wege stehe, sofern nicht Widerspruch erhoben würde. Diesen Widerspruch legte der Abg. v. Blankenburg ein, worauf das Haus in die Berathung der neuen Gewerbeordnung eintrat. Als nach Erledigung der Tagesordnung Präsident Simson wieder auf den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission zurückkam, machte der Widerspruch des Abg. Graf Stolberg-Bernigerode die Verhandlung unmöglich, so daß dieser Gegenstand auf die Tagesordnung der Sitzung vom 3. d. M. gebracht werden mußte. (Näheres darüber in nächster Nummer). — Was die in dieser Sitzung geführte Spezialdiskussion der Gewerbeordnung anlangt, so wurde Titel 8 „gewerbliche Hilfskassen“ nach langer Debatte durch Annahme eines Antrags des Abg. Lasker erledigt, welcher dahin geht:

1) an Stelle der §§ 147—155 folgenden Paragraph zu setzen: § 147. Bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Anwendungen der Bundesgesetze über die Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter in Kraft. 2) der Reichstag wolle ferner beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches Normativ-Bedingungen für die Errichtung von Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter, die Beitrags- und Beitrittspflicht der unselbständigen Arbeitnehmer, sowie die Beitragspflicht der Arbeitsgeber regelt.

Endlich wurde noch der letzte Titel der Gewerbeordnung in Angriff genommen, nämlich Titel 10, die §§ 157 bis 172 umfassend. Die Verhandlung rückte aber nicht über den ersten Paragraphen hinaus, welcher auf Antrag des Abg. Wigard in folgender Fassung Annahme fand:

§ 157. Die Berechtigung zum Gewerbebetriebe kann, abgesehen von Konzessions-Entziehungen, weder durch richterliche noch administrative Entscheidung entzogen werden. Ausnahmen von diesem Grundsatz, welche durch die auf Vereinbarung beruhenden Steuergesetze begründet

stod, bleiben so lange aufrecht erhalten, als diese Steuergesetze in Kraft bleiben.

Der rektifizierte Bundeshaushalts-Etat für 1868 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 75,792,511 Thalern ab und tritt an die Stelle des durch Gesetz vom 30. Okt. 1867 festgestellten Etats von 72,188,243 Thalern. Der Mehrbetrag beläuft sich also über 3½ Millionen.

Am 29. v. M. hielt der Bundesrath des Zollvereins seine erste Sitzung. Das Zollparlament soll spätestens am 1. Juni eröffnet werden.

Preußen. König Wilhelm wird am 25. d. M. zum Besuch in Bremen eintreffen und am folgenden Tage der dortigen Kaufmannschaft die Ehre erweisen, ihr Gast in der neuen Börse zu sein. Wie Senator Dr. Smidt dieser Tage durch einen Vortrag im Geschichts- und Alterthumsvereine konstatierte, hat seit Kaiser Heinrich III., also seit 800 Jahren, kein Oberhaupt der Deutschen Bremens Boden betreten. Der Zug der alten Kaiser war nach dem Süden gerichtet; auf's Weltmeer sandten sie ihre Blicke noch nicht hinaus. — Hinsichtlich der Befreiung des Militärs von Kommunal-Abgaben hat die betreffende Kommission des Reichstags mit 11 gegen 10 Stimmen beschloßen, den Antrag des Abg. Hagen anzunehmen, wonach unter Aufhebung der bekannten Präsidial-Verordnung die alten früheren Landesgesetze bis zu einer Bundesgesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit wieder eingeführt werden. — Der Justizminister Dr. Leonhardt befindet sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch die verschiedenen Provinzen des preussischen Staates, theils um die Einrichtungen der Gerichtsämter zu kontrolliren, theils auch um persönliche Bekanntschaften mit dem Richterpersonal zu machen.

Bayern. Am 29. v. M. fand die Schließung der Landtags-Session durch den Prinzen Adalbert statt, wozu die Mitglieder beider Häuser zahlreich erschienen waren. Die Thronrede bedauert das Nichtstandekommen des Schulgesetzes, welches ebenso sehr zur Hebung der Bildung des Volkes geeignet sei, als es auf freirechtliche Grundlage beruhe.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Nach einer dem Reichsrath zugegangenen Regierungsvorlage wird das diesjährige Kontingent der Aushebung für die cisleithanischen Länder auf 56,041 Mann für Landheer und Marine und auf 5604 Mann für die Gsazreserve festgesetzt. Die Aushebung erfolgt zwischen dem 1. Juli und 30. August. — Ein zweiter Gesekentwurf, bezüglich der Durchführung der Staatsschulden-Konvertirung, ermächtigt den Finanzminister, den letzten Zinsternin festzustellen, an welchem noch Zinszahlung für die alten zur Konvertirung bestimmten Schuldtitel geleistet wird. Die nach diesem Termine fälligen Coupons sollen von den Staatskassen nicht mehr realisiert werden. — Der früher vorgelegte Entwurf wegen Vervollständigung des Eisenbahnnetzes ist von der Regierung wieder zurückgezogen, dagegen die Umgestaltung der Binz-Budweiser Pferdebahn in eine Lokomotivbahn, sowie der Bau einer Eisenbahn Bludenz-Feldkirch-bairische Grenze mit Abzweigungen an die Rhein- und österreichisch-schweizerische Grenze beantragt worden. — Der Reichsrath beschloß am 29. v. M., die Regierung aufzufordern, einen Gesekentwurf vorzulegen, durch welchen die Zahl der Abgeordneten um das Doppelte vermehrt wird. Einige Petitionen für Einführung direkter Wahlen und Abkürzung der Wahlperioden wurden der Regierung zur Würdigung überwiesen. — Durch eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 28. v. M. ist der Belagerungszustand über Prag und das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Schmiedow und Karolinenthal aufgehoben worden.

Italien. Die Schritte der Regierung bei der schweizerischen Bundeskammer anlässlich des Mailänder Komplots sollen den Erfolg gehabt haben, daß Mazzini sich aus Lugano entfernen wird. — Ueber die bereits erwähnte Ministerkrisis hat auch eine neuerliche Interpellation in der Deputirtenkammer keinen Aufschluß gegeben. Menabrea erklärte nämlich, daß die angebrachten Kabinettsveränderungen nur in Folge von Vorgängen stattfinden könnten, die sich innerhalb der parlamentarischen Arena

ergehen würden. Wenn also beispielsweise das bis Ende Juni provisorisch bewilligte Budget nicht Aussicht auf weitere Fortbewilligung haben sollte, dann würde jedenfalls die Krisis zum Ausbruch kommen. Innerhalb dieser Frist muß nun der große Kampf ausgekämpft und ermittelt werden, ob die Finanzpläne der Regierung die Feuerprobe der Opposition bestehen.

Frankreich. Am vergangenen Sonntage, den 2. d. M., begann die zwanzigtägige Wahlperiode, innerhalb welcher den einzelnen Kandidaten für ihre Bewerbungen ein größeres Maß von freier Bewegung gestattet ist, als in normalen Zeiten. So steht es wenigstens auf dem Papier. In der Wirklichkeit sind gerade jetzt die Präfekten mehr als zu jeder anderen Zeit darauf bedacht, die Gegner durch allerlei Schikanen in ihrer Agitation zu stören, dafür aber für die offiziellen Kandidaten eine um so größere Freiheit in Anspruch zu nehmen. Wenn man freilich der offiziellen Presse Glauben schenken könnte, so wäre auch im imperialistischen Lager die Ueberzeugung vorherrschend, daß der gegenwärtige Zustand nur ein Uebergangsstadium ist, und daß derselbe entweder die Rückkehr zum alten System oder einen weiteren kühnen Schritt nach vorwärts verlange. Die Gemüther scheinen also auch in diesen Regionen wenigstens eine Wendung für möglich zu halten, und es steht allerdings fest, daß es in der Hand der Wähler liegt, diesmal einen Druck auf die Regierung zu üben, dem zu widerstehen ihr schwerer fallen würde, als jemals. — Die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Spanien ist seit dem 30. April vollständig unterbrochen. Die Ursachen dieser Störung sind augenblicklich noch unbekannt.

Großbritannien. Aus Londonderry in Irland kommt die Nachricht von einem Krawall zwischen Protestanten und Katholiken, welcher am 29. v. M. mit Steinwürfen begann und mit Feuerwaffen fortgesetzt wurde. Die Polizei sah sich schließlich genöthigt, das Feuer zu erwidern. Zwei Personen wurden erschossen und mehrere andere lebensgefährlich verwundet. Die Getödteten gehören der Arbeiterklasse an. Der Umstand, daß an diesem Tage Prinz Arthur, der dritte Sohn der Königin, auf seiner Reise in Irland Londonderry erreichte, gab Anlaß zu dem Gerücht, daß man auf denselben geschossen habe.

Belgien. Das amtliche Organ der belgischen Regierung, der „Moniteur belge“, veröffentlicht das Protokoll über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahn-Verhandlungen mit Frankreich. Laut dieses Protokolls hat Freix-Deban erklärt, daß entgegenstehende Gründe prinzipieller Natur die belgische Regierung hindern, die Verträge mit der französischen Ostbahn zu ratifiziren. Dem gegenüber äußerte Marquis Ewalette, die günstigste Lösung bestehe in dem Abschluß von Verträgen über die Ausbeutung der betreffenden Bahnen, in denen gleichzeitig Bürgschaften für die Kontrolle, die Ueberwachung und die Staatsautorität, welche unabweisbar der belgischen Regierung zustehen, stipulirt werden. Die verhandelnden Minister sind schließlich übereingekommen, daß eine gemischte Kommission von 6 Mitgliedern zur Erledigung dieser Angelegenheit eingesetzt werde.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Hans war erstaunt, als er in das Zimmer trat und Gabriele erblickte. Der Wirth hatte ihm bereits von ihr erzählt. Er verkannte ihre Schönheit nicht, aber gerade in ihr sah er Hugo's Werderken. Er fürchte ihm nicht, daß er diese verlockende Frau liebt, sein eigenes Herz war ja nicht mehr frei von Liebe, aber er begriff nicht, wie er ihr seine heiligsten Interessen zum Opfer bringen konnte.

Und war Gabriele ein Weib? Der Begriff der Weiblichkeit schmeckte ihm immer unter Maria's lieblicher, schüchternen Gestalt vor. Welch weiter Unterschied lag zwischen ihr und dieser Frau. Er sahte gegen Gabriele einen geheimen Widerwillen und ein Mißtrauen, das er nicht zu überwinden vermochte.

Als ihm Hugo mittheilte, daß Gabriele ihn nach Böhmen begleiten werde, daß sie seinerwegen aus Kassel geflohen sei und sich aus allen dortigen glänzenden Verhältnissen herausgerissen

habe, blickte er ihm hart, scharf entgegen. Es lag in diesem Blicke ein Zweifel an Gabrielen's Aufrichtigkeit, eine Warnung vor ihr; er schwieg indes und sprach mit keinem Worte aus, was in ihm vorging.

„Du bist damit unzufrieden?“ fragte Hugo, der seine Gedanken zu erathen schien.

„Ich habe kein Recht, darüber unzufrieden zu sein“ erwiderte Hans ruhig. „Sie werden diesen Schritt sicher hinreichend überlegt haben, denn nicht mich, sondern Sie selbst betrifft er.“

Es lag in diesen ruhigen Worten eine Kälte, durch die sich Hugo fast verletzt fühlte. Dennoch erwiderte er: „Ich konnte sie nicht zurückweisen. Als ich Kassel verließ, war es mein Wille, sie für immer zu vergessen; jetzt, da sie mir Alles geopfert hat, wäre es grausam von mir, wollte ich sie verstoßen und verlassen.“

Hans schwieg. Was er dachte, konnte er nicht aussprechen. Ein Verdacht gegen Gabrielen's Aufrichtigkeit hatte ihn erfaßt, und war er sich auch keiner Gründe für denselben bewußt, so konnte er ihn gleichwohl nicht zurückweisen.

Am folgenden Morgen reisten sie, von Gabriele begleitet, weiter, um Böhmen so bald als möglich zu erreichen.

Gabriele führte einen Diener mit sich. Dieser suchte sich an Hans anzuschließen und unter der Maske der Vertraulichkeit ihn über des Herzogs Plan auszuforschen, allein Hans wies ihn schroff zurück. Dasselbe Mißtrauen, das er gegen Gabriele gefaßt hatte, erstreckte sich auf ihren Diener.

Zwischen Nachod und Braunau in Böhmen, hart an der schlesischen Grenze, sammelte der Herzog Friedrich Wilhelm die Schaar, mit der er Deutschland das Zeichen geben wollte, sich zu erheben, um das Joch, das auf ihm lastete, abzuschütteln. Blut und Leben wollte er diesem Ziele weihen.

Er wußte, daß fast in ganz Deutschland nur eine Stimmung herrschte, der erbitterteste Haß gegen das Franzosenthum, er wußte, daß er auf diese Stimmung fest rechnen könne, und hatte richtig erkannt, daß nur Eins dazu gehöre, um Deutschland frei und unbezwingbar mächtig zu machen — Einigkeit im Handeln. Diese hervorzurufen war sein größtes Streben.

Aus allen Landen hatten sich begeisterte Jünglinge und Männer zu seinen Fahnen gedrängt. Preußen, Sachsen, Braunschweig und Tyrol hatten ihm die meisten Kämpfer geliefert.

Der Todtenkopf, den ein Jeder an dem Eschako trug, war ein Zeichen für den heiligen Ernst der großen Sache: Sieg oder Tod!

Und auf den Herzog blickten Alle mit dem festen, freudigsten Vertrauen. Das Haus der Welfen hatte bereits manchen tüchtigen, begeisterten Kämpfer für die deutsche Sache geliefert. Noch war das Blut Heinrich's des Löwen nicht in diesem Stamme versiegt, das hatte mehr als eine ernste Schlacht bewiesen, in der Braunschweigs Fürsten gesiegt oder kämpfend gefallen waren.

Die Scharen, die der Herzog nach dem Vertrage mit Oesterreich auf eigene Hand sammelte, waren fast vollzählig, und mit größter Ungeduld sahen Alle dem Tage entgegen, an dem sie das Schwert zum ersten Male gegen den Feind ziehen konnten.

In dem Lager herrschte ein frisches, lustiges Leben. Ein Geist, ein Hoffen besetzte Alle. Manche alte Kameraden, die in früheren Schlachten zusammen gesochten, saßen neben einander, um von den vergangenen Tagen zu sprechen. Viele von denen, die vergeblich unter Ratt gegen Magdeburg und unter Dörenberg gegen Kassel gekämpft hatten, waren zum Herzoge geflüchtet, um unter seinem Banner aufs Neue für die Freiheit in den Kampf zu ziehen. Auch Dörenberg war vor wenigen Tagen hier angelangt und mit allgemeinem Jubel empfangen.

Es war in den ersten Tagen des Mai. In einem kleinen unweit Nachod gelegenen Hause schimmerte noch spät in der Nacht Licht durch die niederen Fenster. Eine Schildwacht schritt langsam vor dem Hause auf und ab. Dann und wann kamen einzelne Männer, Soldaten, meist in Mäntel gehüllt, traten ein in das Haus, nachdem sie der Schildwacht die Parole gesagt, und lehrten meist bald wieder zurück, sich hierhin und dorthin in dem Lager ringsum zu begeben. In dem Lager selbst war es still. Nur zu Zeiten wurde das Wiehern eines Pferdes laut oder von

fernher schallte das Singen einer kleinen lustigen Gruppe, die um das Wachtfeuer gelagert vergessen hatte, daß die Nacht der Ruhe gehört.

In dem niedrigen Zimmer des kleinen Hauses, hinter einem einfachen mit Briefen und Landkarten bedeckten Tische, saß ein Mann von ungefähr 38 Jahren. Seine Kleidung verrieth ihn als Soldat. Er trug einen einfachen schwarzen Waffenrock mit blauen Aufschlägen, auf dem Kopfe eine schwarze Feldmütze mit blauer Einfassung. Es war eine mittelgroße, kräftig gebaute Gestalt. Die freie hohe Stirn war zum Theil von der Feldmütze bedeckt. Die stark buschigen Brauen, die großen, hell und funkelnd unter ihnen hervorleuchtenden Augen, die nach römischem Typus geformte Nase, der feingeschnittene, festgeschlossene Mund gaben dem Gesichte einen festen, muthigen Ausdruck.

Den Kopf auf den Arm gestützt, halb über einen vor ihm liegenden Brief gebeugt, saß der Mann in Gedanken versunken da. Die Augen waren auf das Papier geheftet, starr, regungslos. Die Augenbrauen zusammengezogen, auf der Stirn hatten sich Falten gelagert.

Dies war Friedrich Wilhelm, der Herzog von Braunschweig, der seines Erbes beraubte Fürst. Vor noch nicht drei Jahren hatte Napoleon gegen den bei Auerstädt tödtlich verwundeten greisen Vater des Herzogs übermüthig die Worte dekretirt: „Das Haus Braunschweig hat aufgehört zu regieren. Der General Braunschweig mag sich ein anderes Vaterland jenseit des Meeres suchen. Wo meine Truppen ihn treffen, werden sie ihn gefangen nehmen.“

Diese Worte, die den mit dem Tode ringenden Karl Wilhelm Ferdinand so schwer getroffen hatten, lasteten noch mit demselben Gewichte auf seinem Sohne. Schwerer aber war für ihn das Unglück und die Schmach seines Vaterlandes.

Große Sorgen stürmten auf ihn ein. Tausende hatten sich zu seinen Fahnen gedrängt, sie hingen mit Liebe und Begeisterung an ihm; er kannte keine Furcht für sich, ohne zu zucken würde er dem Tode in's Auge gesehen haben; dennoch beschlich ihn mehr als einmal der Gedanke: wird dein Unternehmen gelingen? Wirfst du nicht am Ende mit deinen Getreuen an der französischen Macht zerschellen wie Katt und Dörenberg. Beide Männer hatten sich zu ihm geflüchtet; er konnte ihnen nicht zürnen, weil sie sich durch ungestümen, ungeduldigen Muth hatten hinreißen lassen, zu früh loszubrechen; er konnte sich indes nicht verhehlen, wie sehr sie sein Werk dadurch erschwert. Durch sie war Napoleon, war der scharfsinnige Tyrann in Kassel darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Macht nicht durch deutsche Heere, sondern durch das deutsche Volk einst gestürzt werde.

Das war es, was ihm in diesem Augenblicke durch den Kopf fuhr. Er stand auf und schritt sinnend langsam durch das enge Zimmer. Ein Adjutant trat gleich darauf ein und überreichte ihm einen Brief. Prüfend blickte er auf die Aufschrift. Er kannte die Hand, die sie geschrieben, und wußte, daß der Brief aus Berlin kam. Eine Ahnung ergriff ihn, daß er nichts Gutes erhalten möge; wußte er doch, daß man in Preußen mit seinem Unternehmen nicht zufrieden war.

Rasch die Stimmung, welche in ihm aufstieg, zurückdrängend, erbrach er das Schreiben. Kaum hatte er einige Zeilen flüchtig gelesen, als er unwillig mit dem Fuße auf die Erde stampfte. Sie hatten ihm die Nachricht gebracht, daß der junge preussische Husarenmajor Ferdinand Baptista von Schill am 29. April mit 500 Mann seines Regimentes Berlin verlassen habe, um mit dieser Schaar das Zeichen zum Freiheitskampfe zu geben.

Aufgeregt übergab er dem Adjutanten den Brief zum Durchlesen und schritt schweigend, die Lippen fest aufeinander gepreßt, im Zimmer auf und ab. Endlich machte sich seine Aufregung in Worten Luft.

„O, Schill, Schill!“ rief er. „Auch Dich hat Dein ungestümer Muth zu früh fortgerissen, auch Du hast es nicht länger zu ertragen vermocht, was auf uns Allen so drückend lastet! Auch Du hast mein Werk, das ich seit Wochen und Monden vorbereitete, erschwert! Ich wollte Dir mit wahrhaft freudigem Herzen den Ruhm gönnen, Dein Vaterland gerettet zu haben, wenn Du dies Ziel erreichst, — doch — doch — ich sehe es kommen, auch Du wirst untergehen, ein Opfer Deines ungedul-

ligen Muthes, und Hunderte wirst Du mit Dir hinabziehen in's Verderben! Du hättest ein besseres Geschick verdient! — Wohl ist die Saat reif, längst reif, fuhr er ruhiger, mit wehmüthigem Schmerze fort, „doch nicht Wenige können die Garben schneiden, — nicht Hunderte, nicht Tausende genügen, das ganze deutsche Volk muß sich erheben; kein Arm darf sich zu schwach achten, keine Brust zu gering, dem Feinde entgegen zu treten — oh, nur vereint kann Deutschland siegen!“

Wieder schwieg er und durchschritt das Zimmer. Sein Adjutant wagte nicht, dies Schweigen zu brechen.

„Auch ich darf nicht länger mehr zögern,“ rief der Herzog. „Sind nicht vielleicht Katt, Dörenberg und Schill die Zeichen, daß der rechte Augenblick gekommen ist? Bricht nicht überall jetzt das Verlangen nach Freiheit offen hervor! Ich kenne Schill, er darf nicht untergehen, es muß uns gelingen, ihn mit uns zu vereinen, ehe er von der Uebermacht erdrückt wird.“

(Fortsetzung folgt)

Dresdner Nachrichten

vom 3. Mai.

— Durch Verordnung des k. Ministeriums des Innern sind unsere Landtagswahlen auf den 4. Juni anderaumt worden. Wir kommen in nächster Nummer ausführlicher auf das Wahlgesetz selbst zurück.

— Dem soeben erschienenen königl. sächs. Justizministerial-Blatte Nr. 5 entnehmen wir eine statistische Zusammenstellung über die Zahl der Geschwornen nach Flächeninhalt und Bevölkerungszahl der Geschwornengerichtsbezirke des Königreichs. Darnach kommen auf den Bezirk Dresden mit den Unterabtheilungen: Dresden, Meissen, Pirna, Freiberg, (zusammen 79 Quadratmeilen mit 639 Tausend Einwohner) nach der Jahresliste 319 Geschworne; auf Leipzig mit den Unterabth.: Leipzig, Dschah, Borna, (zusammen 50 Quadr.-M. mit 419 Taus. Einw.) 209 Geschworne; auf Chemnitz mit den Unterabth.: Chemnitz, Mittweida, Annaberg, (zusammen 48 Quadr.-M. mit 517 Taus. Einw.) 258 Geschworne; auf Zwickau mit den Unterabth.: Zwickau, Plauen, Eibenstock, (zusammen 44 Quadr.-M. und 403 Taus. Einw.) 202 Geschworne; auf Bautzen mit den Unterabth.: Bautzen, Löbau, Zittau, (zusammen 45 Quadr.-M. und 323 Taus. Einw.) 130 Geschworne und auf Glauchau mit 7 Quadr.-M. und 123 Taus. Einw., 150 Geschworne.

— In Ausführung eines früheren Beschlusses (vergl. Nr. 32) hat der Dresdner Protestantenverein am vorigen Donnerstage eine Eingabe an die hiesigen Kirchenvorstände entworfen, worin dieselben um ihre Verwendung für Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Bezeichnungen „Jungfrau“ und „Junggesell“ bei Aufgeboten und Trauungen, sowie in Bezug auf das Tragen des „Brautkranzes“ ersucht werden. — Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutierte der Verein die Frage über den Religionsunterricht in der Schule und sprach sich dabei für möglichste Beseitigung des dogmatisch-konfessionellen, dagegen für allgemeinere Berücksichtigung des christlich-religiösen Unterrichts aus.

— Vom 1. Mai ab beginnt der Dienst der hiesigen Dampffähre früh 5 Uhr und endet Abends 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen 10 Uhr.

— Schon seit längerer Zeit befindet sich hieselbst auf dem Baugener Plage ein plastisches Diorama von Herrn L. Zeller aus Zürich, das wegen der sauberen, künstlerischen und vorzüglich naturgetreuen Darstellung der Rundsicht von einem anerkannt schönsten Punkte der Schweiz, vom Rigi-Kulm, die Aufmerksamkeit des größeren Publikums wohl im ungetheilten Maße verdient. Wer der imposanten Alpenwelt mit ihren lieblichen Gefilden, bläulichen Seen und ihrem ewigen Schnee bereits selbst einen Besuch abgestattet hat, kann hier von einem bequemen Plätzchen in behaglicher Ruhe ohne Sturm und Wetter, das prächtige, nach vielen Anstrengungen und Kosten errungene Panorama in seiner ganzen Ausdehnung noch einmal an sich vorüberziehen lassen, die herrlichen, viel zu schnell verfloßenen Stunden im Geiste noch einmal durchleben. Wer dagegen die Wunder der Schweiz noch nicht gesehen, sich aber eine Idee, einen naturgetreuen Ueberblick über die romantische Umgegend des Rigi, von dessen 5000 Fuß hohen Plateau herab, verschaffen will, der besuche das Diorama des Herrn Zeller, er wird es sicherlich befriedigt verlassen. In einer zweiten Abtheilung zeigt uns derselbe noch eine sehr

lohnende, südlüche Aussicht vom Gipfel des Faulhorn auf die Berner Alpen mit ihren im immerwährenden Winterschmuck prangenden Bergriesen: Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn (13,280 Fuß hoch), die Jungfrau (12,690 Fuß hoch) u. s. w.

— In der zweiten ordentlichen Generalversammlung der Pfandleihaktiengesellschaft, welche den 29. April unter dem Vorfige des Fabrikanten Künigsmann in der Handelsschule abgehalten wurde, waren 244 Actien durch 42 Stimmen vertreten. Der zu dem bereits auszugswise mitgetheilten Geschäftsbericht pro 1868 seitens des Direktor Vahig erstattete Nachbericht über den Geschäftsgang vor Beginn des J. 1869 bis zum Tage der Versammlung lieferte den besten Beweis von der Prosperität des auf gesunder Grundlage ruhenden Instituts, indem der Nettogewinn in dem angegebenen Zeitraum 2055 Thlr. und mit Hinzurechnung des Uebertrags von 22 Thlr. des Vorjahres 2077 Thlr. betrug, so daß ohne Benachtheiligung des Geschäfts eine Abschlagsdividende von 2 Thlr. sofort auszahlbar, gewährt werden konnte. Um die Ausgabe einer zweiten Serie zu Gunsten der Aktionäre zu vermeiden, soll laut Beschluß von den zahlreichen Darlehnsanerbietungen bis zur Höhe von 20,000 Thlr. Gebrauch gemacht, dagegen von einer Umänderung der Firma in „Dresdner Lombardbank“ zur Zeit noch abgesehen werden, obgleich die Zweckmäßigkeit einer solchen Idee, zumal bei der erfreulichen Zunahme des Lombardgeschäftes, allseitige Anerkennung fand. Im übrigen wurden alle Anträge genehmigt und der Verwaltung, wie dem Direktorium der Dank votirt.

— Ueber die in Dresden während der Jahre 1833 bis 1868 stattgefundenene Preiserhöhung von Lebensmitteln giebt der hiesige „Anzeiger“ eine höchst interessante Notiz, der wir Folgendes entnehmen. In dem besagten Zeitraum stieg, nach den mittleren Marktpreisen gerechnet, die Meße Erbsen von 5 ggr. bis 11½ ngr., Linsen von 8 ggr. bis 13 ngr., Hirse von 11 ggr. bis 14 ngr., Braupen von 22 ggr. bis 22½ ngr., Bohnen von 10 ggr. bis 14½ ngr., Weizengries von 16 ggr. bis 23 ngr., Grüge von 8 ggr. bis 18½ ngr., der Scheffel Erbsen von 1 Thlr. bis 2 Thlr., das Schock Eier von 16 ggr. bis 27 ngr., die Kanne Butter von 9 ggr. bis 26 ngr., die Mandel Kuhkäse von 4 ggr. bis 4½ ngr., ein Stück Biegenkäse von 1½ ggr. 2½ ngr., eine Gans von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 ngr., ein Haase von 16 ggr. bis 26 ngr., ein Rebhuhn von 6 ggr. bis 7 ngr., ein Paar Tauben von 4½ ggr. bis 7 ngr., die Kanne Rahm von 2 ggr. bis 6 ngr.

— Das Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wird am Himmelfahrtstage d. 6. Mai, auf beiden Routen, sowohl via Riesa, als auch via Döbeln Extrafahrten veranstalten. (Siehe Inf.-Beilage.)

— Der diesjährige Verbandstag der sächsischen Genossenschaften findet den 18. Mai, als den dritten Pfingstfeiertag, in Schneeberg statt.

Unfälle und Verbrechen.

— Dresden. Am 1. d. M. Nachmittags hat auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahnstrecke zwischen dem Tunnel und Niederau der Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden, indem ein von Leipzig gekommener Zug auf einen anderen, in derselben Richtung vorausgegangenen, aufuhr. Glücklicherweise ist vom Personal Niemand verunglückt, dagegen sind mehrere Güterwagen zertrümmert und das betreffende Geleis auf einige Zeit unfahrbar gemacht worden.

— Baugen, 1. Mai. Am 27. v. M. fiel die 2 Jahre alte Tochter des Armenhausbewohners Lehmann in Brösa in einen Wassergraben und ertrank. — An demselben Tage erhing sich in Pöbau der ca. 60 Jahre alte Weber Gottlob Israel aus Neuschönberg. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

— Chemnitz, 29. April. Heute Nachmittag wurde auf dem Neubau am Bahnhofe der 20 Jahre alte Handarbeiter „Grosche“ aus Bollwitz von einem aus einer Höhe von ungefähr 5 Ellen herabfallenden Rüstbock auf den Kopf getroffen. Er brach besinnungslos zusammen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden, woselbst der Verunglückte bald darauf den Geist aufgab. — Beim Umwerfen einer alten Lehmwand auf dem Gute zu Sahlis bei Leipzig wurde der 51jährige Arbeiter Sperling so erheblich am Kopfe verletzt, daß er zwei Stunden darauf verschied.

— Oberherwigsdorf, 30. April. Gestern Nachmittag fiel der 3 Jahre alte Herrmann Emil Hennig in den neben der elterlichen Wohnung befindlichen Teich und ertrank.

— Pirna, 30. April. Die bei dem Gutsbesitzer Raumann in Großkotta im Dienste stehende 18 Jahre alte Magd Amalie Viehzig fiel am 26. d. M. beim Wasseholen in den 47 Ellen tiefen Ziehbrunnen und wurde todt aus demselben herausgeschafft.

— Stolpen, 28. April. Beim Abputzen eines Hauses stürzte vorgestern der Maurer Jakobi von einer Leiter und beschädigte sich innerlich derart, daß er zwar noch in seine Wohnung gehen konnte, daselbst angelangt aber bald das Bewußtsein verlor und kurze Zeit darauf verstarb. Er hinterläßt 3 unerzogene Kinder.

— Wurzen, 30. April. In Kühnisch sind am 27. d. M. die Güter der Gutsbesitzer Hiege und Heyde, mit einer großen Anzahl Hühner, Gänse und Schweine ein Raub der Flammen geworden. Allem Anscheine nach hat hier eine böswillige Brandstiftung stattgefunden.

— Kosel, 28. April. Gestern Abend brach auf dem Boden eines Hauses hier selbst Feuer aus, welches in kurzer Zeit drei Gebäude bis auf ein gewölbtes Verkaufskolal vollständig ausbrannte. Leider sind zwei Schuhmacher und ein Schneider-Lehrling, welche ihre Schlafstellen in Bodenkammern hatten und bereits schliefen, in den Flammen umgekommen.

— Prag, 24. April. Thomas Spurny, welcher vor einiger Zeit seinen Bruder auf dem Belvedere ermordet hatte, wurde heute zu lebenslänglicher Kerkerstrafe, verschärft durch Fasten am jedesmaligen Todestage seines Bruders, verurtheilt.

— Neapel, 18. April. Gestern Abend wurde das Theater Bellini, kurz vor der Eröffnung, wahrscheinlich in Folge Fahrlässigkeit bei der Beleuchtungsprobe eines neu auszuführenden Stückes, ein Raub der Flammen. Glücklicherweise ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen, aber man kann nur mit Grauen an die Scene denken, die sich abgespielt haben würde, wenn der Brand eine Stunde später zum Ausbruch gekommen, wo das Theater jedenfalls vollständig gefüllt gewesen wäre. Mit ungeheuren Anstrengungen gelang es, das Element zu isoliren und die nahe angrenzende Sektion vor der zerstörenden Wuth desselben zu schützen. Der entstandene Schaden ist ein sehr bedeutender.

— London, 27. April. Nach dem „Bureau Veritas“ in Paris gingen im Monat März 283 Segelschiffe und 16 Dampfschiffe verloren. Der Flagg nach gehören zu den untergegangenen Schiffen 124 englische, 58 französische, 32 norddeutsche, 15 amerikanische, 13 italienische, 9 griechische, 9 norwegische, 6 österreichische und 33 diverse.

— New-York. Eine schreckliche Katastrophe wie sie wohl noch nie in den Goldminen an der Pacifikküste vorgekommen, hat sich am 7. April in der Yellow-Jacketmine zu Gold-Hill in Nevada ereignet. In früher Morgenstunde brach daselbst Feuer aus, das sich bald den Minen von Kentuck und Crown-Point mittheilte. In letzterer arbeiteten auf zwei Gängen 60 Mann. Im Ganzen wurden 30 Leichen aus den brennenden Minen gezogen und 17 Männer werden noch vermisst, die wahrscheinlich gleichfalls in den Flammen umgekommen sind. — Auf dem Missouri-Russe fand am 25. April eine Explosion des Dampfers „Ufelda“ statt, bei welcher 50 Soldaten das Leben einbüßten.

Bermischtes.

Berlin, 1. Mai. Am Mittwoch Morgen wurde auf dem Hamburger Bahnhofe ein etwa 10jähriger Knabe angehalten, welcher allein nach Hamburg und von dort nach Amerika abreisen wollte. Wie ermittelt wurde, war es der Sohn eines Gerichtsssekretärs, der sich in den Besitz von 30 Thln. zu setzen gewünscht hatte, mit denen er sein Glück in der neuen Welt versuchen wollte. Er wurde seinen Eltern wieder zugeführt. — Der einzige Sohn eines reichen und bekannten hiesigen Rentiers unterhielt gegen den Willen seines Vaters ein Liebesverhältnis mit einer armen, aber braven Näherin. Nachdem der Vater vergeblich Alles aufgeboten hatte, dem ihm unpassend erscheinenden Verhältnis ein Ende zu machen, war er zu dem Entschlus gekommen, die Liebenden gewaltsam zu trennen. Dieser Tage sind die jungen Leute jedoch der Ausführung dieses Vorhabens zuvorgekommen, indem Beide auf räthselhafte Weise verschwanden. Die anfängliche Befürchtung, daß der Liebesroman einen tragischen Abschluß gefunden, scheint sich glücklicherweise nicht zu bestätigen, denn dem besorgten Vater ist bereits

ein zurückgelassener Brief des Sohnes festgestellt worden, worin ihm derselbe anzeigt, daß er gemeinschaftlich mit seiner Braut, von der er sich nimmer trennen werde, nach Amerika abgereist sei.

Breikau, 28. April. Der Nothstand in Litthauen ist spärhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor Kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Watermanp, abgebrannt, wobei 8 Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gekochtes Gras dient ihnen zum Nahrungsmittel. Viele werden nur durch die Unterstützungen aus dem Auslande vor dem Hungertode bewahrt.

New-York. Unter den berühmten Steinöl-Gewinnern steht auch Coal oil Johnny obenan, der eine Wittwe Namens W'Clintock beerbt hatte, die auf ihrer Farm verbrannte, von der sie eine tägliche Revenue von 2000 Dollars zog. Dieser Johnny verblüffte New-York durch seine extravaganten Nacharbeiten. Unter Anderm gab er einem russischer Wagen und Pferde als Trinkgeld und rekrutete eine Seiltänzertruppe, in der jedes Mitglied mit Diamantringen und Nadeln erschien. Nachdem er in zwanzig Monaten acht Millionen verschwendet, ist er heute Thürsteher des von ihm organisirten Circus.

New-York. Das „New-Yorker Veltreistifische Journal“ vom 16. v. M. schreibt: Im Monat März kamen im Hafen von New-York 13,549 Passagiere mit Dampf- und 722 mit Segelschiffen an. Man ersieht hieraus, daß der Emigrantentransport auf Segelschiffen bereits auf ein Minimum beschränkt ist. Es starben auf der Reise 25 Personen, und zwar sämmtlich auf von Liverpool kommenden Segelschiffen. Eine neue Warnung vor der Benutzung der Letzteren. Es wird kaum noch eines gesetzlichen Verbotes bedürfen, um der Auswanderung mit Segelschiffen ein Ende zu machen, denn das Geschäft wird sich bald für den Rheder nicht mehr lohnen.

Softtheater: Repertoire.

- Dienstag, 4. Mai: Figaro's Hochzeit.
- Mittwoch, 5. Mai: Ein geadelter Kaufmann.
- Donnerstag, 6. Mai: Die Africanerin.
- Freitag, 7. Mai: Deborah.
- Sonntag, 8. Mai: Eine Frau, die sich aus dem Fenster stürzt. Ein Ständchen. Die Mäntel. &c.

Dampfwagenzüge.

Nach Leipzig: (via Riesa) fr. 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 10, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$.	Nach hier: fr. 8 ⁰⁰ , 12, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$, 6 ⁰⁰ , Nachs. 10 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$.
Leipzig: (via Döbeln) fr. 3 $\frac{1}{2}$, 7, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$.	fr. 8 ⁰⁰ , 11 ⁰⁰ , 12, Nachm. 5 ⁰⁰ , 7 ⁰⁰ , 8, Nachs. 12 $\frac{1}{2}$, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.
Chemnitz: fr. 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$.	fr. 8 ⁰⁰ , 8 ⁰⁰ , 11 ⁰⁰ , 12, Nachm. 5 ⁰⁰ , 7 ⁰⁰ , 8, Nachs. 12 $\frac{1}{2}$.
Berlin: fr. 4 $\frac{1}{2}$, 10, Nachm. 3.	Dom. 11 ⁰⁰ , Nachm. 5 ⁰⁰ , Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.
Weissen: fr. 3 $\frac{1}{2}$, 7, 11 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$.	fr. 7 ⁰⁰ , 8 ⁰⁰ , 11 ⁰⁰ , Nachm. 2 ⁰⁰ , Ab. 7 ⁰⁰ , Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.
Großenhain: fr. 6 $\frac{1}{2}$, 10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$.	fr. 8 ⁰⁰ , 12, Nachm. 5 ⁰⁰ , Ab. 8, Nachs. 10 ⁰⁰ .
Breslau: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.	fr. 4, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰ .
Berlin: (via Kottbus) fr. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 1 $\frac{1}{2}$, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.	fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$, 10 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰ .
Cörlitz: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 1 $\frac{1}{2}$, 5, Ab. 8, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.	fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰ .
Pardubitz: fr. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 5, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.	fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰ .
Reichenbg., Zitt., Grossschön.: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 1 $\frac{1}{2}$, 5, Nachs. 11 $\frac{1}{2}$.	fr. 4, 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰ .
Wien: ab Reust.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, Nachs. 12 ⁰⁰ , ab Alstf.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, Nachs. 1 ⁰⁰ .	in Alstf.: fr. 3 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, in Reust.: fr. 3 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$.
Prag u Teplitz: ab Reust.: Nachs. 12 ⁰⁰ , Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, ab Alstf.: Nachs. 1 ⁰⁰ , fr. 7, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$.	in Alstf.: fr. 3 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 8 $\frac{1}{2}$, in Reust.: fr. 3 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$.
Bodenb.: ab Reust.: Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, Nachs. 12 ⁰⁰ , ab Alstf.: fr. 7, 9, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, 2, Ab. 7, Nachs. 1 ⁰⁰ .	in Alstf.: fr. 3 ⁰⁰ , 8 $\frac{1}{2}$, Mitt. 1, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 5 ⁰⁰ , 8 $\frac{1}{2}$, in Reust.: fr. 3 ⁰⁰ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$.
Chemnitz (via Freiberg): fr. 6 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12, Ab. 6 $\frac{1}{2}$.	fr. 8 $\frac{1}{2}$, Nachm. 3 ⁰⁰ , Ab. 8 $\frac{1}{2}$.
Freiberg: fr. 6, 9 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12, Ab. 6 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$.	fr. 7, 8 $\frac{1}{2}$, Mitt. 1 $\frac{1}{2}$, Nach. 30 ⁰⁰ , Ab. 8 $\frac{1}{2}$.
Charandt: fr. 6 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12, 2 $\frac{1}{2}$, Ab. 6 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$.	fr. 7, 8 $\frac{1}{2}$, Mitt. 1 $\frac{1}{2}$, Nachm. 3 ⁰⁰ , 5 ⁰⁰ , Ab. 8 $\frac{1}{2}$.

Dampfschiffe

Abf.: früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 8 bis Pirna, 10 u. Nachm. 2 bis Schandau Abds. 6 bis Pirna; früh 6 $\frac{1}{2}$ bis Riesa, Vorm. 10 bis Weissen, Nachm. 8 bis Riesa, Abds. 6 bis Weissen.

Anf.: früh 7 $\frac{1}{2}$ von Pirna, 9 von Schandau, Nachm. 1 von Pirna, Abds. 5 $\frac{1}{2}$ von Leitmeritz, Abds. 8 von Schandau; früh 8 $\frac{1}{2}$ von Weissen, Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ u. 5 von Riesa, Abds. 7 $\frac{1}{2}$ von Weissen.

Ankündigungen.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrafahrten am Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 6. Mai:

- Von Dresden Vorm. 10 und von Weissen Nachm. 2 mit Musikbegleitung bis Diesbar.
- = Diesbar Nachm. 4 und von Weissen Abds. 6 Uhr bis Dresden.
- = Weissen Abds. 8, von Diesbar 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Riesa.
- = Riesa Abds. 6 $\frac{1}{2}$, von Diesbar 9 Uhr bis Weissen.

Die täglichen Fahrten siehe im Fahrplan vom 2. Mai a. c.

Dresden, den 3. Mai 1869.

Der vollziehende Director.
Rippold.

(428)

Verlauf von Herren-Kleidungsstücken.

Neue u. getragene Kleidungsstücke sind in bedeutender Auswahl billig zu verkaufen.
Dresden, Galeriestraße Nr. 17, 2. Stage. Julius Jacob.

Eigenes Fabrikat.

Sonnenschirme, En-tous-cas, Regenschirme

in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei

Uelle & Käbisch, Dresden,

Wilsdruffer Str. 29. Wilsdruffer Str. 29.

Fabrik: Hauptstraße 22, I

(46)

Riemenfabrik in Reisnig.

Gebr. Honoré empfehlen ihre Fabrik und gut sortirtes Lager von geleimten ledernen Treibriemen. Unter Garantie für die Dauer der Verbindungen versprechen wir eine prompte Ausführung der Aufträge. Verkauf nach Längenmaß. Preiscourante n. B. auf Verlangen. (20)

Frisches

Baumwachs

empfehlen **R. F. Nivins,**
(67) Dresden, Dippoldisdorfer Platz 7.

TAPETEN

von 2½ Sgr. bis 5 Thlr. pro Rolle,
abgefasste Decors, Landschaften,
Borduren und Goldleisten.

Rester unterm Einkaufspreise.

Fabrik

von

Ferd. Knepper & Co.

Neustadt,

an der Brücke No. 2.

ROULEAUX

in jeder Fensterbreite, von den billigsten bis
zu den elegantesten Gattungen.

WACHSTUCH,
Kustapeten, Gangläufer,
Kenserkaze etc.

BUNT-PAPIER
in größter Auswahl,
Schreib- & Briefpapier, Goldborduren etc.

Mit Recht kann allen Hautleidenden

die aromatische Sibirischwurzelseife von Oscar Baumann, Frauenstr. 10 in Dresden, empfohlen werden; durch ihre wohlthätigen Wirkungen auf die Haut findet dieselbe immer mehr und mehr Anerkennung; so schreibt Herr Wehner aus Lahn in Sachsen: Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, ein Stück Ihrer aromatischen Sibirischwurzelseife zu erhalten, nach Gebrauch davon bin ich durch die baldige Wirkung derselben, indem sie die Flechten, die ich seit längerer Zeit besitze, zum Theil beseitigt und sich auch im Uebrigen vortheilhaft bewährt hat, veranlaßt mich, mir bei Ihnen mehr davon zu erbitten. (Folgt Bestellung) Herr Inspector Schneider in Canitz bestätigt die angenehmen Wirkungen der Sibirischwurzelseife durch folgende Bemerkung: Da die von Ihnen empfangene aromatische Sibirischwurzelseife verbraucht ist und ich so außerordentlich damit zufrieden bin, so ersuche Sie, mir wieder drei Duzend derselben Seife gegen beigefügten Betrag von 2 Thlr. zuzusenden. Aus Wiesbaden schreibt den 24. November 1868 Frau W. Dieke: Herrn Baumann. In Anerkennung der guten Eigenschaften Ihrer Sibirischwurzelseife bestelle hiermit eine weitere Sendung von 1 Duzend Stück derselben zu 1 Thlr. 10 Ngr., sowie auch von Ihrer Ricinus-Öl-Sonnwade 3 Flaschen à 7½ Ngr.

Man bittet darauf zu achten, daß jedes Stück mit der Firma Baumann versehen ist.

Alleinige Niederlage

à Stück 2 und 4 Ngr., 3 Stück 5 und 10 Ngr.,

Frauenstrasse 10. (3)

Bücher-Auction in Dresden.

Freitag, den 7. Mai u. f. L., Nachmittags 4 Uhr,

Landhausstraße Nr. 6 im Hintergebäude der Harmonie-Gesellschaft.

Das Vorkommende steht in den Vormittagsstunden zur Ansicht bereit. Verzeichnisse sind in meinem Geschäftstokale zu haben, sowie durch alle Buch- und Antiquariats-Handlungen zu beziehen.

Für die nächstfolgenden Versteigerungen werden Bücher-, Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen und Einzelnes von Werth jederzeit angenommen bei

(36)

F. C. Janssen.

Sehr billiger Verkauf.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife, à Pfd. 4 Ngr., bei 5 Pfd. billiger, bei 10 Pfd. noch billiger,
Harz-Kern-Seife, à Pfd. 36 Pf., bei 5 Pfd. billiger,
Scheuer-Seife, à Pfd. 2 Ngr., bei 5 Pfd. billiger,
Stearin-Kerzen, à Packet 6, 7, 8, 9 und 10 Ngr., im ¼ Etr. ohne Verpackung billiger,
Paraffin-Kerzen, à Packet 5 und 6 Ngr.,
Lafage-Spar-Lichte, à Pfd. 6 Ngr. 4 Pf., bei 5 Pfd. billiger,
Elaune- und grüne Seife, reine gute Waare, ohne Fäulung, empfiehlt billigt

en gros et en détail
die Lichte- & Seifenfabrik

von
A. A. Tümmler,

(10) Dresden,

21c. Freiburger Platz 21c.

Möbel-Cattune

in schönen feinen Streifen, Muster, welche bis jetzt 4 Ngr. kosteten, die Elle nur

28 Pfennige.

Kleider-Cattune,

ebenfalls feine helle Muster, auch Streifen, die Elle nur

3 Neugroschen.

Nur (18)

DRESDEN.

Freiburger Platz 21b. u. 21c.

Robert Bernhardt.

Levkey-Pflanzen,

verspöft und schön, das Schock 5 Ngr., Sommerblumen in vielen Sorten, Aßern, hohe und niedrige, Schock 4 Ngr., Georginen in 250 Prachsorten, das Duzend 25 Ngr. und 1 Thlr., Nelkenfenker in vorzüglichen Sorten sind zu haben bei Johann Carl Lehmann in Dresden, Friedrichstadt, Markt-Platz Nr. 7. — Bestellungen nach auswärts werden pünktlich, aber nur gegen Baarzahlung oder Nachnahme besorgt. (28)

Strickgarne,

gebleicht und ungebleicht, von Hauschild, melirte und Ringelgarne, neueste Muster, empfiehlt (15)

A. Pohle's Nachf.

24. 24. Dresden, gr. Brüdergasse 24. 24.

Ihr neues Etablissement in
Tapeten, Rouleaux u. prachtvollen
Lambrequis als Fensterverzierung
 empfehlen zu den solidesten Preisen
 (23) **Schmiedel & Co. in Dresden, Breitestrasse 19.**

Sack-Verkauf.

Einmal gebrauchte Scheffelsäcke sind billig zu verkaufen in der Salz-Niederlage
 (4) **Dresden, Galeriestrasse 18.**

Karpfensatz

2-, 3- u. 4-jährigen verkauft das Erblichgericht Großnaundorf bei Pulsnitz.

Augustus-Bad bei Radeberg.

(Eine Stunde von Dresden, unweit der Sächs.-Schlesischen Staatseisenbahn.)
 Eröffnung der Saison: 10. Mai.

Sechs Stahlquellen, worunter die stärksten im Königreich Sachsen.
 (0,584 u. 0,525 Gran quecksauer Eisenorydul in 1 Pfunde Wassers)
 Eisenmoor. Dampfheizung. Kuh- und Ziegenmolken.

Schwäbischer Thalgarten mit prächtigen Waldpromenaden. Postexpedition für die Zeit der Saison. Alljährlich steigende Frequenz. Badearzt Dr. Kunzsch, Ritter etc. Billiger Sommeraufenthalt.

Augustusbad, im April 1869.

(1) **Benjamin Siegel, Besitzer des Augustus-Bades.**

Die obere Ziegelei zu Modritz bei Dresden

empfehlen alle Sorten Dachziegel, Kanal-, Dessen- und Maurerziegel, Backofen- u. Fußbodenplatten, Holz- u. Balken zu den billigsten Preisen.

Bestellungen hierauf werden auch angenommen: in der Kalt- u. Ziegelniederlage in Dresden, große Oberseergasse bei **Schenker.** (48)

Herrschaftliches Gasthaus zu Gauernitz.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten mit schönem Garten und Regalbahn einer geneigten Beachtung. Auch kann stets ein Länzchen nach dem Piano forte stattfinden. Für gute und reiche Auswahl von Speisen und Gauernitzer Lagerbier, sowie einer feinen Tasse Kaffee und freundlicher Bedienung ist bestens gesorgt.

(47) Achtungsvoll **Edmund Bschirn.**

Dr. med. Steinhausen

Dresden, Prager Straße 16, I. Etage.

Specialarzt für Zahnkrankheiten u. Zahnoperationen, Plombirungen etc.
 Atelier für künstliche Zähne u. Ersatzstücke.

(22) **Sprechzeit: von 9 bis 4 Uhr.**

Einladung zur Generalversammlung

des Feuerversicherungsvereins zu Krögis
Mittwoch, den 26. Mai 1869, Nachmittags 2 Uhr
 im Gasthose zu Krögis.

Sämmtliche Mitglieder dieses Vereins werden ersucht, in dieser Generalversammlung, worin über die in der Tagesordnung angegebenen Vereinsangelegenheiten Beschluß gefaßt werden soll, pünktlich und zahlreich sich einzufinden.

Tagesordnung:

1. Durchziehung der Vereinskassenrechnung.
2. Besprechung und Beschlußfassung über Abänderung oder Beibehaltung der Paragraphen 3 und 12 der Vereinsstatuten in jetziger Fassung.
3. Beschlußfassung über die verfügbaren Cassenbestände.
4. Besprechung und Beschlußfassung über Fortbestehen des Vereins.

Schänitz bei Meissen, im April 1869.

A. G. Klopfer, Vereinsvorstand.
Ado. Schenffler I, Schriftführer.

(30)

Druck und Verlag von E. Heinrich.

Portland-Cement

ist stets frisch zu haben in der Dresdner Cement-Fabrik, Tharandter Straße, nächst dem Alberts-Bahnhose. (13)

Ziokelfelle

kauft stets für höchste Preise **J. Gmeiner,** Leder- und Handschuhfabrik, Dresden, Annenstraße 31. Kürschner und Händler erhalten gute Provision. (11)

Für Stellmacher.

Birken und Eichen sind zu verkaufen bei Niederröbern.

(28)

Er. Wiggbach.

R. Jacob, Dresden.

3, kleine Kirchgasse 3, part.,
 zunächst „Stadt Rom“,
 empfiehlt sein Lager

neuer und getragener
Herren-Kleider,
 wie schon langjährig bekannt, zu
 auffallend billigen Preisen.

Fußbodenglanzad,

Stubenbeizen,

Wachsböhm,

streichfertige

Delfarben,

Lacke,

Maurerfarben,

grüne Seife,

Vein etc. etc.

empfehlen

W. F. Rivinius,

(68)

Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 7.

Hiermit empfehle ich

braunen, gelben und grünen
Campinos-Kaffee,

à Pfund 65, 70, 75 und 80 Pf.,
 bei mehr Abnahme billiger.

Johann Reising.

(66)

Dresden, Weißgasse Nr. 7.

Liqueur-Essenzen

zur Bereitung auf kaltem Wege empfiehlt
W. F. Rivinius,

(69)

Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 7.

Kegel und Kugeln

von Weißbuche und Buchholz, Mandel-
 boden in schöner starker Waare zu billigsten
 Preisen empfiehlt

C. G. Hennig, Drechslermstr.,

(77)

Dresden, Feuerger Straße 3.

Verkauf.

400 Schfl. gute mehrlische Zwiebel-
 Speisepotoffeln, in der Feime lagernd,
 sind zu verkaufen beim Gutbesitzer Otto
 Gräf in Berthelsdorf. Die Anfuhr kann
 bis Bahnhof Freiberg nach Uebereinkunft
 geschehen. (46)

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Inseraten-Beilage

zu Nr. 35 der Sächsischen Dorfzeitung vom 4. Mai 1869.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh. Preis für die dreispaltige Zeile 1 Ngr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung

an sämtliche Obergkeiten,
die Landtagswahlen betreffend.

Nach §§ 40 u. 42 des Gesetzes, die Wahlen für den Landtag betreffend, vom 3. December 1868, sind in jedem Wahlkreise durch die Obergkeiten zu Abgabe der Stimmen kleinere Bezirke zu bilden, auch ist für jeden Bezirk ein Wahlvorsteher zur Leitung der Abstimmung und soweit nöthig ein Stellvertreter desselben zu bestellen.

Nachdem durch Verordnung vom 30. vorigen Monats die Veranstaltung von Wahlen in sämtlichen Wahlkreisen angeordnet worden ist, so werden alle Obergkeiten hierdurch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, die Bildung der Wahlbezirke, soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte, unverzüglich vorzunehmen, auch die Wahlvorsteher rechtzeitig zu ernennen, damit von Letzteren die in § 43 des angezogenen Gesetzes vorgeschriebene Bekanntmachung baldmöglichst und mindestens acht Tage vor der auf den 4. Juni dieses Jahres festgesetzten Abgabe der Stimmzettel erlassen werden kann.

Dresden, am 1. Mai 1869.

Ministerium des Innern.
von Mostik-Wallwik.

Forberg.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbin des in Loschwitz verstorbenen Herrn **Christian Gottlob Rogberg**, soll das zu dessen Nachlasse gehörige Haus- und Weinbergsgrundstück Nr. 248 des Brandversicherungs-Catasters Nr. 696, 697, 698, 699 des Flurbuchs, Fol. 123 des Grund- und Hypothekensbuches für Loschwitz, 4 Acker 38 Qu.-Ruthen groß, mit 114,00 Steuereinheiten belegt, das Hausgrundstück insbesondere mit 1810 Thlr. — — — versichert, im Ganzen ortsgerichtlich auf 5000 Thlr. — — — gewürdet, im Wege der freiwilligen Versteigerung an hiesiger Amtsstelle selbst

am 13. Mai 1869

veräußert werden, was mit Bezugnahme auf die Anschläge im hiesigen Gerichtsamtshause und in dem Gasthause zu Loschwitz hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 23. April 1869.

Das königliche Gerichtsamt.

(42)

Heink.

Rietzschier.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Erbschaftshalber soll das zu dem Nachlasse des Gutsbesizers, Ortsrichters und Gemeindevorstandes **Johann Gottlieb Schanze** im Kirchdorfe Leuben gehörige, auszug- und herbergsfreie Bauergut, bestehend aus den auf den Folien 42, 55, 56, 87 des Grundbuchs für Leuben eingetragenen Parzellen an zusammen 28 Acker 12 Qu.-Ruthen Flächeninhalt mit 726,97 Steuer-Einheiten, mit Inventar freiwilliger Weise zur Versteigerung gebracht werden.

Die zu versteigernden Grundstücke nebst Inventar sind am 21. April dieses Jahres auf 14094 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. gewürdet worden, die dazu gehörigen Gebäude mit 4320 Thlr. bei der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt versichert.

Erfahrungslustige werden hiermit geladen,

den 22. Mai 1869

vor Mittags 12 Uhr in dem zu versteigernden, unmittelbar an der vorüberführenden Dresden-Pirnaer Chaussee gelegenen Gute Nr. 17 des Brandversicherungs-Catasters sich einzufinden und Mittags 12 Uhr nach Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit und Anhörung der Versteigerungsbedingungen, welche auch aus dem an hiesigem Gerichtsamt und im Gasthause zu Leuben aushängenden Anschläge zu ersehen sind, des Ausgebots gewärtig zu sein.

Dresden, am 24. April 1869.

Das königliche Gerichtsamt.

(49)

Heink.

Verpachtung von Feld- und Wiesenparzellen.

Folgende der Ehrlich'schen Stiftung gehörige Parzellen, als

- 1) das links von der Blumenstraße am Elbufer gelegene Wiesengrundstück Nr. 35 des Flurbuchs von 272 Qu.-Ruthen Flächeninhalt,
- 2) das zwischen der Blumenstraße und der Elbe gelegene, im Flurbuche mit Nr. 26 bezeichnete Stück Feld von 2 Acker 62 Qu.-Ruthen Fläche,
- 3) die an letzteres angrenzende, im Flurbuche unter Nr. 27 und 28 aufgeführte Wiese von 258 Qu.-Ruthen Fläche

sollen vom 1. October l. J. anderweit auf drei und bez. 6 Jahre unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten in Pacht gegeben werden und ist hierzu

Privat-Bekanntmachungen.

Kauf-, Verkaufsanerbietungen.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf den zu einem Jagdbezirk vereinigten Fluren der Dörfer Kauffsch, Kleba, Bröschen und Kleincarsdorf mit einem jagdbaren Flächenraume von 580 Aekern soll

am 31. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gasthause zu Kauffsch

gegen das Meistgebot auf sechs hintereinander folgende Jahre — vom 1. Sept. 1869 bis 30. Aug. 1875 — anderweit verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsichtnahme bereit.

Kauffsch bei Kreischa, am 30. April 1869.

Der Jagdgenossenschaftsvorstand:

(64)

Friedrich Heine.

Landgüter-Verkauf.

Ein Landgut von 94 Schffl. Areal, mit Inventar, schönen massiven Gebäuden und auszugsfrei.

Eins desgl. von 57 Schffl. Areal, mit neuen massiven Gebäuden und auszugsfrei.

Eins desgl. von 25 Schffl. Areal, mit massiven Gebäuden und auszugsfrei.

Alles Nähere ertheilt **A. J. Reuther**, Agent in Dohna bei Pirna. (62)

Ein Haus mit Garten.

in Antonstadt-Dresden, nahe der Omnibuslinie, welches sich gut verzinst, ist Veränderung wegen sehr preiswürdig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer in Dresden, Priesnitzstraße 21, II. (58)

Haus-Verkauf. (57)

Ein Haus in Dresden, am Baugner Platz, mit großem Garten, Stallung, Wagenremise, Rohrwasser etc. ist zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere in Dresden, Priesnitzstraße 1, part. links.

Bäckhaus-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Bäckerei in der Wildruffer Vorstadt soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit wenig Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen in Dresden, am Queckbrunnen Nr. 1, bei Herrn **Geutschel**. (71)

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle bei Dresden, in sehr guter Geschäftslage, mit Schneidemühle, eingerichteter Bäckerei und etwas Deconomie, soll bei wenig Anzahlung verkauft werden. Kaufliebhaber haben sich an **C. L. Bretschneider** in Strehla an der Elbe zu wenden. (39)

Wittwoch, der 5. Mai 1869

als Bietungstermin anberaumt worden.

Pachtlustige ersuchen wir daher, an diesem Tage des Vormittags vor 12 Uhr in der Kirchen- und Schulerpedition (Altstädter Rathhaus I. Etage, Zimmer Nr. 11), woselbst auch die Licitations- und Pachtbedingungen vorher eingesehen werden können, sich einzufinden und der Ausbietung obiger Parzellen, sowie weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Dresden, am 13. April 1869.

Die Inspection der Ehrlich'schen Schul- und Armenstiftung.

Königl. Superintendentur I.

Dr. Kohlshütter, Superintendent.

Rath zu Dresden.

Pfotenhauer, Oberbürgermeister.

Schneider.

(27)

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes im Bezirksgericht soll auf Antrag der Erben des Haus- und Fuhrwerksbesizers **Carl August Albinus** alhier, das zu dessen Nachlasse gehörige, an der Rottwerndorfer Straße gelegene Haus- und Gartengrundstück, Nr. 351 H. des Brand-Catasters und Fol. 1008 des Grund- und Hypothekensbuches für die Stadt Pirna, welches am 25. März 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2695 Thlr. gewürdelt worden ist, einen Flächenraum von

— Acker 57 Qu.-Ruthen

umfasst und mit 124,82 Steuereinheiten belegt ist,

den 20. Mai 1869

freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pirna, am 10. April 1869.

Königl. Sächs. Gerichtsammt im Bezirksgericht daselbst.

(6)

Dpig.

Müller.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zum Auer sollen

den 19. und 20. Mai 1869,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

den 19. Mai a. c.

$\frac{1}{2}$ Klafter	$\frac{1}{2}$ -ellige	erlene	Scheite,
290 $\frac{1}{2}$	=	kieferne	=
2	=	erlene	Rollen,
51 $\frac{1}{2}$	=	kieferne	=
106	Haufen	kiefernes	Reißig,
231 $\frac{1}{2}$	Schock	=	=

in den Abtheilungen: 55, 56 und 57 des Krötenbruchs,

den 20. Mai a. c.

$\frac{1}{2}$ Klafter	$\frac{1}{2}$ -ellige	eichene	Scheite,
22 $\frac{1}{2}$	=	birkene	=
1	=	erlene	=
$\frac{1}{2}$	=	aspene	=
521	=	kieferne	=
2 $\frac{1}{2}$	=	=	=
3 $\frac{1}{2}$	=	birkene	Rollen,
21 $\frac{1}{2}$	=	erlene	=
118	=	kieferne	=
2	birkene	Astklaftern,	
85	kieferne	=	
336 $\frac{1}{2}$	Haufen	kiefernes	Reißig,
$\frac{1}{2}$	Schock	eichenes	=
9 $\frac{1}{2}$	=	birkenes	=
$\frac{1}{2}$	=	erlenes	=
$\frac{1}{2}$	=	aspenes	=
229 $\frac{1}{2}$	=	kiefernes	=

in den Abtheilungen: 27 am Auer, 29 am Hahneberg, 30, 31 und 32 in der Lockwitz,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Schulze in Kreiern zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldborte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg, den 27. April 1869.

Rüling. Eras.

(24)

Bekanntmachung.

Im Gasthose zum Auer sollen

den 18. Mai 1869,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Landguts-Verkauf. (55)

Ein in gutem Stande befindliches und 5 Minuten von der Eisenbahn gelegenes Landgut mit einem Areal von 58 Schffl. (auch nur 42 Schffl.) bester Bodenklasse, sehr schönen Gebäuden und vollständigem Inventar, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Bahnhofs-Restaurateur Klemm in Niederau.

In Gallschütz bei Krösis ist die dasige Wassermühle mit 2 Gängen und 3 Scheffeln dazu gehörigem Areal sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei der Besitzerin. (40)

Niederlössnitz Nr. 83

im Paradiesgäßchen ist ein neugebautes herrschaftliches Haus mit Blumen- und Gemüsegarten zu verkaufen. Dasselbe ist nicht weit vom Heitern Blick und Sifmanns Restauration gelegen. (37)

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, an der Eisenbahn, mit 480 Mrg. Areal, davon ca. 250 Mrg. Kleeboden, 100 Mrg. Wiesen, das übrige Forst mit 30-jähr. Bestand, soll mit vollst. Ernte, Inventar und guten Gebäuden verkauft werden. Lebendes Inventar besteht aus: 6 Pferden, 1 Fohlen, 23 Stck. Rindvieh und 200 Stck. Schafen. Preis 30,000, Anzahl. 12,000 Thlr. Schönborn, b. Dobrilugk, Preußen. (31)

H. Guth.

Haus-Verkauf.

Ein Grundstück bei Dresden, bestehend in zwei Wohnhäusern und Nebengebäuden, sowie schönem Garten, worin eine flotte Bäckerei betrieben wird, soll für den festen Preis von 4500 Thaler, bei 1000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt gütigst Josef Güh in Dresden, Dstra-Allee Nr. 31.

Unterhändler sind verboten. (32)

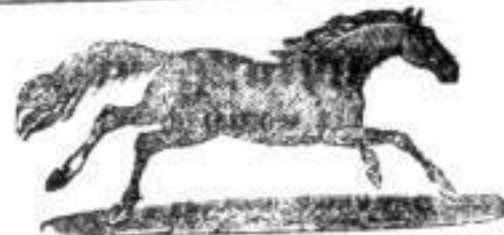
Den Herren Bauunternehmern empfehle ich angelegentlichst mein wohl assortirtes Lager von **englischem Dachschiefer**, indem vortheilhafte Abschlüsse mich in den Stand gesetzt, jeder Concurrenz zu begegnen und versichere bei reeller Beienung die billigsten Preise.

Wilhelmine verw. Dingeldey, vormals L. G. Schmidt,

(35)

Schieferdeckergeschäft.

Dresden, Hospitalstraße Nr. 7.



Heute, Dienstag, als den 4. d. M., halte ich mit einem Transporte frischer dänischer Pferde zum Verkauf in Dresden, „Stadt Coburg“.

(52)

W. Heinze.

78	Stück	birkene	Stämme,	von	4½ — 7½	Zoll	Mittensstärke,
16	"	"	"	"	8 — 11	"	"
2	"	"	"	"	11½	"	"
2	"	fichtene	"	"	6 — 7½	"	"
1	"	fichtener	Stamm,	"	9	"	"
242	Stück	kieferne	Stämme,	"	5 — 7½	"	"
353	"	"	"	"	8 — 11	"	"
34	"	"	"	"	11½ — 14	"	"
5	"	erlerne	Klöger,	"	6 — 8	"	oberer Stärke
7	"	birkene	"	"	4 — 9	Zoll	oberer Stärke
							und 6 Ellen Länge
1	8 ell.	fichtener	Klotz,	"	12	Zoll	oberer Stärke
7	Stück	6 ell.	kieferne	Klöger,	14 — 19	"	"
255	"	8 "	"	"	10 — 13	"	"
343	"	8 "	"	"	14 — 18	"	"
10	"	8 "	"	"	19 — 22	"	"
81	"	7 "	Röhren,	"	"	"	"
15	"	4 zoll.	Stangen,	"	"	"	"
60	"	5 "	"	"	"	"	"
29	"	6 "	"	"	"	"	"

in den Abtheilungen
27, 29 am Auer,
36 des Kreierbergs,
47 des Laubenheimer
Holzes und
55, 56 und 57 des
Krötenbruchs,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Schulze in Kreiern zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstverwaltungsamt Moritzburg, den 27. April 1869.
Küling. Eras. (25)

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Bärenburg sollen
am 10. Mai 1869,
von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Bärenburger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

608	Stück	weiche	Stämme	von	5 — 7	Zoll	Mittensstärke,	18 — 24	Ellen Länge,	in den Forst-
436	"	"	"	"	7½ — 9	"	"	18 — 24	"	orten:
142	"	"	"	"	9 — 11½	"	"	18 — 24	"	Obere und
3607	"	6 — 8 ell.	weiche	Klöger,	6 — 10	Zoll	oben stark,			untere
989	"	6 — 8 "	"	"	11 — 15	"	"			Zschetterleithe,
91	"	6 — 8 "	"	"	16 — 27	"	"			Haide,
										Zschetterberg,
28	Schock	weiche	Stangen,	1 — 1½	Zoll	stark,	5 — 7	Ellen lang,		Kamm,
16	"	"	"	2 — 2½	"	"	8 — 10	"		Kieferberg,
8½	"	"	"	3	"	"	14 — 16	"		Pfützen,
6½	"	"	"	4 — 6	"	"	14 — 22	"		Kiesgrund,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den beiden Tagen vor der Auction bis früh 10 Uhr beim Herrn Revierförster Hohlfeld in Bärenburg zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, am 27. April 1869.
Rudorf. Uhlich. (43)

Privat-Bekanntmachungen.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Für Capital-Einlagen gewähren wir bis auf Weiteres
4% Zinsen bei regulativmäßiger Kündigung,
5% " " vierteljährlicher " "
Dresden, 16. April 1869.

Das Directorium.

Gottschalk.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich meine Waaren zu herabgesetzten Preisen.

J. F. Schüller sen.,
Goldarbeiter,
Dresden, große Schießgasse 5.

Ein tafelförmiges **Planoforte**, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen in Vorlas bei Rabenau Nr. 26. (43)

Ein **Fuchswallach**, schwerer Zieher, ist billig zu verkaufen auf dem Rittergut Limbach bei Wilsdruff. (44)

Futter-Preise

der
Rgl. Friedr. Aug. Mühle
im **Blauen'schen Grunde.**

Roggen-Schwarzmehl, à Ctr. 2 Thlr. 4 Ngr., à Schfl. 2 Thlr. 4 Ngr.
Reine Roggen-Meie, à Ctr. 1 Thlr. 25 Ngr., à Schfl. 1 Thlr. 12 Ngr.
Reine Weizen-Meie, à Ctr. 1 Thlr. 15 Ngr., à Schfl. 29 Ngr.
(36) **Louis Braune.**

Gesuche.

Ein **Seilergeselle** wird zu dauernder Arbeit gesucht beim Seilermeister Wittig in Krögis bei Meissen. (29)

Ein Schmiedegesell.

guter Arbeiter, kann zum sofortigen Antritt ausdauernde Arbeit erhalten in der Schmiede zu Blasewitz. Auch wird daselbst ein **Schmiedelehrling** gesucht. (70)

Ein **tüchtiger Knappe** für eine Mühle nahe bei Dresden, welcher in jeder Branche gut bewandert sein muß, findet Stellung.

Näheres unter der Adresse A. B. Hofpostamt Dresden franco. (74)

Lehrlings-Gesuch.

Einige junge Leute können sofort unter günstigen Bedingungen als **Steinmehl-linge** Aufnahme finden. (53)
Dresden, Pillnitzer Straße Nr. 27co.

Ein Lehrling (59)

für eine **Bäckerei & Conditorei** wird gesucht in Dresden, am See 21, part.

Gärtner-Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden in der Kunst- und Handelsgärtnerei von

G. Schlic,

(78) Dresden, Friedrichstraße 36.

2400 Thaler

werden zum 1 Juli von der Gemeinde Oberlöbnitz zu erborgen gesucht. Auskunft und Vermittelung durch Herrn Banquier A. Runge in Dresden. (38)

Privatsachen.

Dem Verdienste seine Krone!

Dem verdienstvollen Herrn Dr. Voigt, Operateur in Meissen, welcher Unterzeichneten durch eine mit der größten Geschicklichkeit, gewissenhaftesten Sorgfalt und zartesten Schonung meisterhaft ausgeführte Operation von einem sehr lästigen Gewächs glücklich befreit hat, sage ich hiermit meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Möge dieser würdige Herr noch recht Vielen, ähnlich Leidenden, mit Gottes Hülfe und Beistand Arzt und Helfer sein.

Emeritus Kurth in Rüsseina,

(51) früher Kirchschullehrer in Cölln.

Am Stiftungsballe

(65) zum 25. April
in Nieder-Ebbach.

Gemüthlich bei der Tafel sitzen,
Gemüthlich, heiter dort zu sein;
Frisch, wohlgenuth bei forschen Wigen,
Da kann wohl einer glücklich sein.

Doch Anstand, wo bleibst du am Abend
Beim Herrn H. und L. in E. zugleich?
Als wir uns alle weidlich labend,
Bingigt ihr keinen Spas, ein'n Streich!

Ihr dachtet, dieses wär' wohl seine,
Wenn Ihr ein'n Gast vom Rocco schneid't
Die Knöpfe. Leute, welche Träume!
Ihr Beid' seid wahrlich sehr gescheidt!

Viterarische Anzeigen.

In der Arnoldischen Buchhandlung in
Dresden, bei G. F. Fleischer in Leipzig,
Schmidt in Döbeln, Focke in Chemnitz
und in allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die Kunst, durch bloßen Selbstunterricht
binnen wenigen Tagen sich zum

brauchbaren Feldmesser

so auszubilden, daß man Gärten, Felder und
andere Grundstücke selbst vermessen kann.
Von Fr. Hofener. Nebst 2 Abbildungen.
Zweite Auflage. Preis nur 10 Ngr.

Um das Gedächtniß zu stärken und Alles,
was man hört und liest, leichter behalten zu
können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erhalten, auf Wahrheit, Erfahrung
und Vernunft begründet. Zum Besten
aller Stände und aller Lebensalter
herausgegeben von

Dr. G. Gartenbach.

Achte verb. Auflage. — Preis 10 Ngr.

Tausende von Menschen haben durch
den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Ge-
dächtniß erhalten. — In kurzer Zeit wurden
davon 12,000 Exemplare abgesetzt. (31)

Oberer Gasthof zu Lockwitz. (50)

Sonntag, den 9. Mai

Grosses Garten-Concert

vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter Herrn Aug. Böhme
mit dem Artillerie-Trompeterchor.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Ngr. Nachher ein Länzchen. Reichel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Gasthof zu Welschhufe.

Donnerstag, den 6. Mai, **Großes Gesangs-Concert,**
nebst humoristischen Vorträgen.

Hierzu ladet ergebenst ein Adolph Döhnert.
(79) Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Familien-Nachrichten.

Dank. (63)

Nachdem wir mit tiefverwundeten Herzen
von dem frühen Grabe unsers im 35. Jahre
unerwartet und schnell dahin geschiedenen treu-
liebenden Vaters, Sohnes, Bruders
und Schwagers, des Gutsbesizers **Gotthold
August Eichhorn**, zurückgekehrt, drängt es
uns, unsern herzlichsten Dank hiermit dar-
zubringen. Dem Hrn. Kirchschullehrer Born
für seine ausgeführten erhebenden Trauerge-
sänge; insbesondere dem hochhehrwürdigen Hrn.
Pastor Berlet für die überaus kräftigen und
trostreichen Worte im lieben Gotteshause; allen
den innigst theilnehmenden Freunden des Früh-
vollendeten für den reichen Blumenschmuck
und das zahlreiche liebevolle Grabgeleit von
Nah und Fern; sowie den treubemühten
Ärztzen Hr. Dr. Hildebrand und Hr. Dr.
Richter zu Radeburg für alle möglichen
ärztlichen Bemühungen zur Erhaltung des uns
Allen theuren Lebens des Geschiedenen, und
endlich Allen, die in der nur dreitägigen Krank-
heit des nun in Gott Ruhenden, mit allseitigen
Rathschlägen, Hilfeleistungen und sonstigen
Liebesdiensten uns zur Seite standen!

Der Allmächtige und Allgütige wolle von
Ihnen Allen ähnliche harte Schicksalschläge
noch lange in Gnaden abwenden.

Großdittmannsdorf,
den 29. April 1869.

Die tiefbetrübten
Hinterlassenen.

Nachruf

dem am 23. April d. J. vollendeten
Herrn Pastor M. Flemming
in Fördergersdorf.

Wie bald große Freude in tiefe Trauer
verwandelt werden kann, das hat unsere Ge-
meinde jetzt aufs Schmerzlichsie erfahren.

Seit 5 Monaten war der Herr Pastor
M. Flemming als Pfarrer und Seelsorger
der Unsere. Sein beredtes erbauliches Wort
an heiliger Stätte, sein musterhafter Wandel,
seine ganz besondere Begabung und Treue in
der Verwaltung unserer Angelegenheiten als
Vorsitzender des Kirchen- und des Schulvor-
stands, sein so milder, freundlicher Sinn,

sein liebevolles für jeden seiner Parochianen
wärmeschlagendes Herz, kurz: Seine vorzüg-
liche Treue als Hirt seiner Gemeinde machte
uns überaus glücklich und ließ uns freudig
hoffend der Zukunft entgegen gehen. Da rief
ihn der Herr ganz unerwartet, nach einer
Krankheit von wenig Tagen, durch den Tod
aus unserer Mitte. Ach, Eine Klage des
Schreckens und der trauernden Liebe geht durch
alle Häuser und Herzen. Doch, wir beugen
uns vor dem Willen des unerforschlichen, aber
weisen gnädigen Gottes; wir rufen dem so plög-
lich geschiedenen Seelsorger und Freunde unsern
innigsten Dank in die Ewigkeit nach, wo der
Herr, der Erzhirte seiner Gemeinde, ihm die
Krone der Vergeltung reichen wird, und wir
bitten den allmächtigen, barmherzigen Gott,
daß er die Treue unseres entschlafenen Seelen-
hirten an seiner tieftrauernden Familie ver-
gelten und sie mit seinem Troste erquicken,
mit seiner Hilfe erfreuen möge. (41)

Die Kirchengemeinde zu Förder-
gersdorf und ihre Lehrer.

Einladungen.



(21)

Zum Himmelfahrts-
tag, den 6. Mai 1869.

Für Bienenzüchter.

Künftigen Sonntag, den 9. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

Versammlung

im Erbgericht zu Liebethal.

Vortrag: Die künstliche Vermehrung.
Es ladet ergebenst ein

F. B. Eger, Gem.-Vorst.
in Sunnersdorf.

(52)

Sonntag, den 9. Mai, (61)

Gesangs-Concert

im Gasthose zu Naunhof,

gegeben vom Ebersbacher Gesangverein.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik.

Vom Himmelfahrtstage an

alle Sonntage Tanzmusik

im Gasthose zu Radebeul,

(73) Mieschke.

Zum Himmelfahrtstage (72)

Tanzmusik

im Gasthose zu Börnichen,

wozu ergebenst einladet E. Köhler.

Zum Himmelfahrtstage (76)

Einzugsschmauß und Tanzmusik

in der Gastwirthschaft zu Kennerdorf,
wobei gutes Doppelbier verzapft wird. Es
ladet hierzu ergebenst ein

Anna Kemke.